

Der Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*) als neuer Brutvogel im Westerwald

von Manfred HÖFER und Antonius KUNZ

Am 9. Juli 2015 vernahm MH am Südrand der Gemarkung Weitefeld/AK Vogelrufe, die ihn an das Warnen des Feldsperlings (*Passer montanus*) erinnerten, obwohl ihm der Lebensraum hier für diese Art wenig geeignet erschien. Der etwas ungewöhnlichen Feststellung nachgehend, gelangen ihm in den nächsten Tagen Fotoaufnahmen, die es erlaubten, als Urheber der Rufe zweifelsfrei zwei Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*) zu identifizieren. Am 13. Juli 2015 konnte AK das Vorkommen bestätigen; beide Vögel hielten sich futtertragend und bei Annäherung erregt warnend im engen Umkreis eines Nestes auf. Dieses war in einen verbissenen, schlechtwüchsigen Traubenholunder (*Sambucus racemosa*)-Busch in einer kleinen Bodenmulde gebaut. Am 16. Juli 2015 hatten drei Jungvögel das Nest verlassen, die Eltern versorgten sie wenige Meter davon entfernt am Rande einer Gebüschzone. Bis zum 1. August 2015 waren die Vögel hier anzutreffen. Als Lebensraum nutzten sie am Rande einer von Gräsern und Stauden nur lückenhaft bewachsenen kleinen Erddeponie eine locker stehende und sich gestaffelt an einen Fichtenbestand heranziehende Gebüschkulisse, in der Himbeeren (*Rubus idaeus*), Birken (*Betula pendula*), Ebereschen (*Sorbus aucuparia*), Weiden (*Salix* sp.), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Traubenholunder (*Sambucus ra-*



Abb. 1: Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*), ad., bei Weitefeld, 12. Juli 2015. Foto: M. HÖFER.

cemos) das Erscheinungsbild prägen. Im weithin ebenen Gelände nimmt die bei der Erdanschüttung entstandene kleine Mulde mit dem Neststandort sehr wahrscheinlich eine mikroklimatische Sonderstellung ein.

Der vorstehend beschriebene Fall stellt den ersten Brutnachweis für den Orpheusspötter im Naturraum Westerwald dar. In Rheinland-Pfalz hat die als Brutvogel erstmals 1986 im Raum Trier festgestellte Art (HEYNE 1987) ihr Verbreitungsgebiet zwar ausdehnen können, doch dieses ist im Wesentlichen auf den linksrheinischen Raum beschränkt geblieben. Allein im Raum Neuwied/Rh. oder nördlich davon in der Wahner Heide (NRW) ist die Art als etablierter Brutvogel rechtsrheinisch festgestellt. Ansonsten hat man rechtsrheinisch in Deutschland nur „zerstreute Einzelvorkommen“ registriert (DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION 2012, GEDEON et al. 2014). Im rheinland-pfälzischen Westerwald gelang der erste Nachweis des Orpheusspötters am 19. Juli 2014 im NSG Eisenbachwiesen bei Meudt/WW, wo zwei Vögel durch das typische Tettern auf sich aufmerksam machten; ob sich vielleicht auch diese Vögel in einem Brutrevier aufhielten, hat sich nicht klären lassen (Mitt. Georg FAHL, Meudt-Eisen). Ebenfalls im Jahr 2014 erfolgte Anfang Juli im Kreis Siegen-Wittgenstein der erste Nachweis eines Orpheusspötters (FREDE 2014). Auch aus dem hessischen Lahn-Dill-Kreis liegen erst zwei Nachweise für die Art vor mit je einem Vogel in 2007 und 2011 (HECKMANN 2008, HECKMANN et al. 2012), obwohl doch schon 1992 weiter östlich in Marburg der erste hessische Nachweis gelang (KRAFT 1994). Diese wenigen Nachweise der Art haben immer wieder den Verdacht genährt, der Orpheusspötter werde außerhalb der bekannten Verbreitungsschwerpunkte von den Vogelbeobachtern übersehen oder überhört. Das ist sicher nicht auszuschließen, doch andererseits ist im Westerwald seit 2010 gezielte Nachsuche (AK) etwa an geeigneten Lebensräumen entlang der Bahnstrecke Altenkirchen-Westerburg oder auf Sukzessionsflächen an Basaltsteinbrüchen und ihren Lagerhalden ergebnislos geblieben. Ebenso blieb in der zweiten Julihälfte 2015 durchgeführte Suche an unterschiedlichsten Standorten mit junger Gebüschsukzession im weiteren Umkreis des neuen Brutplatzes ergebnislos. Festzuhalten bleibt, dass die Brutzeit und der Sommer des Jahres 2015 sich durch ausgeprägte Phasen trockenen und überdurchschnittlich warmen Wetters auszeichneten, die als günstige Voraussetzungen für das erfolgreiche Brüten des Orpheusspötters angesehen werden können.

Der Brutplatz bei Weitfeld (naturräumlich dem Neunkhausen-Weitfelder Plateau im Hohen Westerwald zuzuordnen) liegt in einer Höhenlage von ca. 480 m ü. NN, wo nach den bisherigen Annahmen zu möglichen Vorkommen sicher nicht vorrangig nach der Art gesucht worden wäre. Jüngste Erfahrungen im Nordschwarzwald, wo erfolgreiches Brüten in 780 m ü. NN und ungewisser Brutaufgang in 960 m ü. NN zu registrieren waren (ANGER & FÖRSCHLER 2015), lassen es jedenfalls angeraten erscheinen, die höheren Mittelgebirgslagen auch in Rheinland-Pfalz nicht mehr generell als Brutgebiet des Orpheusspötters auszuschließen.



Abb. 2: Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*), juv., bei Weitefeld, 17. Juli 2015. Foto: M. HÖFER.

Literatur

- ANGER, F. & M. FÖRSCHLER (2015): Erster Brutnachweis und weitere Reviernachweise des Orpheusspötters *Hippolais polyglotta* im Nordschwarzwald. – Ornithologische Jahreshefte Baden-Württemberg **31**: 55-58.
- DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (2012): Seltene Vogelarten in Deutschland 2010. – Seltene Vögel in Deutschland 2010: 10-49. Münster.
- FREDE, M. (2014): Der Orpheusspötter von Saßmannshausen – lange erwarteter Sommergast in heimischen Gefilden. – Natur und Umwelt in Siegen-Wittgenstein **22** (2): 5-6. Bad Berleburg.
- GEDEON, K., GRÜNEBERG, C., MITSCHKE, A., SUDFELDT, C., EIKHORST, W., FISCHER, S., FLADE, M., FRICK, S., GEIERSBERGER, I., KOOP, B., KRAMER, M., KRÜGER, T., ROTH, N., RYSLAVY, T., STÜBING, S., SUDMANN, S. R., STEFFENS, R., VÖLKLER, F. & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Hrsg. von der Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und dem Dachverband Deutscher Avifaunisten. – 800 S., Münster.
- HECKMANN, J. (2008): Ein Orpheusspötter *Hippolais polyglotta* im Lahn-Dill-Kreis – eine durch Arealexpanion erwartete Art. – Vogelkundliche Berichte Lahn-Dill **23**: 147-148. Solms.

- HECKMANN, J., NEITZSCH, G., SCHINDLER, W. & W. VEIT (2012): Ornithologischer Sammelbericht für den Lahn-Dill-Kreis 2011. – Vogelkundliche Berichte Lahn-Dill **27**: 3-136. Solms.
- HEYNE, K.-H. (1987): Der Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*) als Brutvogel in Rheinland-Pfalz. – Dendrocopos **14**: 38-43. Trier.
- KRAFT, M. (1994): Erstnachweis des Orpheusspötters, *Hippolais polyglotta*, für Hessen im Sommer 1992 bei Marburg/Lahn. – Vogel und Umwelt **8**: 100-102. Wiesbaden.

Manuskript eingereicht am 24. Januar 2016.

Anschriften der Verfasser:

Manfred HÖFER, Zum Erlenborn 39, D-57586 Weitefeld

E-Mail: manfred.hoefer-naturfoto@t-online.de

Antonius KUNZ, Struthweg 13, D-57645 Nister

E-Mail: kunz-nister@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2015-2016

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Höfer Manfred, Kunz Antonius

Artikel/Article: [Der Orpheusspötter \(*Hippolais polyglotta*\) als neuer Brutvogel im Westerwald 615-618](#)